

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Gehirn. Ich verordnete sofort eine  $\frac{3}{4}$ -Einpackung, und weil die unteren Gliedmassen kühl waren, eine Dampfflasche an die Füsse. Diese Packungen wurden wiederholt gewechselt, bis die betreffenden Glieder in Schweiss gerieten; dies geschah anfänglich alle zwei Stunden. Ausserdem wurde täglich noch eine Ganz-Einpackung gemacht, in welcher der Kranke einschlief, während er sonst überhaupt nicht schlafen konnte.

Ich habe stets wahrgenommen, dass die Packungen beruhigend wirken und verordne dieselben auch häufig gegen alle Formen von Delirien und Schlaflosigkeit, besonders aber auch gegen Krämpfe der Kinder, welche Krankheit besonders in der Zahnperiode durch Blutüberfüllung des Gehirns entsteht. Nachdem ich bei dem erwähnten Kranken die Einpackungen, unterstützt mit temperierten Aufschlägen um den Kopf, Sitzbädern und Klystieren fortgesetzt hatte, wurde das vorher stark gerötete Gesicht ziemlich blass. Das Fieber verschwand mit jedem Tage immer mehr, und der schwer darnieder liegende Kranke wurde zur grossen Freude seiner Frau und Freunde bald soweit wieder hergestellt, dass er nach Verlauf von zehn Tagen als gesund zu betrachten war.

### Aus den Naturheilanstalten.

#### Kurbericht der Frankfurter Naturheilstalt von Dr. med. Richard Schreiber, Frankfurt a/M.

Fräulein R. aus H. in Hessen litt seit etwa 8 Jahren an chronischem Rachen- und Kehlkopfskatarrh, ferner an chronischer Entzündung der rechten mittleren Nasenmuschel. Neben unangenehmen Erscheinungen, wie Kratzen im Hals und hochgradiger Heiserkeit, sonderte die Nase einen scharfen Schleim ab. Gleichzeitig bestand aber auch eine starke Rötung der äusseren Haut, der Nase und des Gesichts, welche unter dem Einfluss des scharfen Nasenschleims erheblich zunahm und das ganze Gesicht hochgradig entstellte.

Fräulein R. trat Oktober 1891 in die Frankfurter Naturheilstalt ein, nachdem sie vergebens Jahre lang die verschiedensten inneren und äusseren medizinischen Mittel gebraucht hatte. Es wurden abwechselnd Kastendampfbäder, Ganzpackung, ferner Inhalationen und Kopfdämpfe, sowie eine reizlose, wenn auch nicht ausschliesslich vegetarische, Kost angewendet. Fräulein R. wurde nach fünfwöchentlichem Aufenthalt in der Anstalt wesentlich gebessert entlassen, mit der Anweisung, verschiedene Kurmassregeln zu Haus weiter fortzusetzen. Gegenwärtig sind sämtliche katarrhalische Erscheinungen vollständig beseitigt und ist auch kaum eine Spur des langjährigen entstellenden Gesichtsausschlags zu erkennen.

Fall von Rückenmarksleiden und Morphiumsucht. Fräulein M. litt seit etwa 10 Jahren an einem progressiv fortschreitenden Rückenmarksleiden. Die Beweglichkeit war in einer Weise gehemmt, dass Fräulein M. nur mittelst eines Stockes sich aufrecht erhalten konnte und nicht im Stande war, ihrem Ladengeschäft nachzugehen. Die verschiedensten medizinischen Mittel, Arzneien und Elektrizität waren vergebens angewandt worden. Die starken neuralgischen Schmerzen der Hüfte waren die Veranlassung, dass Fräulein M. Morphiumeinspritzungen bekam und sich an diese so gewöhnte, dass sich eine starke Morphiumsucht entwickelte.

Fräulein M. wurde im Juni in die Anstalt aufgenommen. Ich selbst machte nur sehr bescheidene Versprechungen. Es wurden Kastendampfbäder, Bumpfbäder und Abreibungen angewandt, sowie auch milde und reizlose Kost gegeben. Fräulein M. wurde nach 6 Wochen gebessert entlassen und besuchte die Anstalt, um Kastendampfbäder zu nehmen, noch 2mal wöchentlich und brauchte ausserdem zu Haus noch Abreibungen. Fräulein M. ist jetzt im Stande, ohne Stock zu gehen, kommt zum allgemeinen Staunen ihrer Kundschaft dem Geschäft vollständig nach und hat sich das Morphinum völlig abgewöhnt.

### Die Naturheilkunde in Oesterreich.

Im Mutterlande der Wasserheilkunde steht es um die Sache selbst noch sehr traurig. Die Staatsmediziner haben allein nur das Recht, mit den Leibern der Menschen zu machen, was ihnen gut dünkt. In dem weiten Reiche, wo die Religion Jesu Staatsreligion ist, darf sein Gleichnis vom „barmherzigen Samariter“ nicht im Leben bethätigt werden. Bei Strafe nicht. Unserer wackerer Mitkämpfer, Herr Oberlehrer Schmidtbauer in Schwanenstadt in Oberösterreich, dessen vortreffliche „Zeitschrift“ wir unseren Lesern schon öfter dringend an's Herz gelegt haben, hat eben einen grossen Prozess zu bestehen gehabt. Schmidtbauer hatte mehrere medizinisch verkurierte schwere Augenleidende ohne jede Entschädigung (er gab ihnen sogar noch das nötige Leinenzeug!) mit Naturheilkunde glänzend geheilt und gebessert. Er wurde denunziert und musste endlich 15 Gulden Strafe zahlen weil er es, wie medizinisch geboten, unterlassen -- Atropin-Einspritzungen